

## Das Auerhuhn - Charaktervogel der Lausitzer Heiden

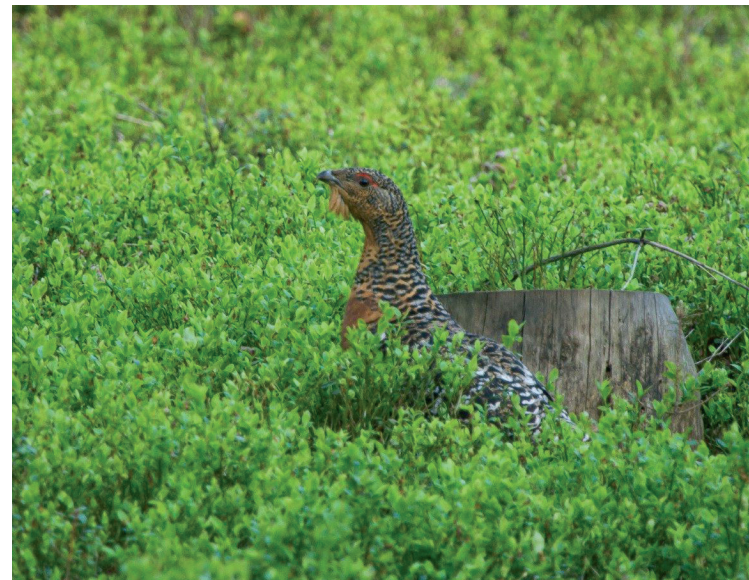
Das Auerhuhn war über Jahrhunderte ein Charaktervogel der Lausitzer Kiefernheiden. In der Mitte des 19. Jahrhunderts dürfte der Gesamtbestand im brandenburgischen Teil der Lausitz bei über 400 Tieren gelegen haben. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gingen die Bestände merklich zurück. Die letzten Rückzugsareale in Brandenburg waren die großen Waldgebiete um Finsterwalde. Etwa ab 1970 nahmen die Bestände dramatisch ab. Trotz verschiedener Schutzbemühungen ließ sich das Aussterben der Art nicht aufhalten. Die letzten Nachweise stammen aus den 1990er Jahren. Die Hauptursachen für das Aussterben waren großflächig wirksame Lebensraumveränderungen, die durch eine intensive Forstwirtschaft und einer historisch bedingt ungünstigen Altersverteilung der Bestände, den Braunkohletagebau, den Betrieb von Truppenübungsplätzen und durch Nährstoffeinträge verursacht wurden. Eine Rolle spielten auch Tierverluste an Verkehrswegen, Stromleitungen und Forstzäunen. Erhöhte Wildschwein- und Raubwildbestände trugen ebenfalls zum Aussterben bei.

### Wiederansiedlung des Auerhuhns

Viele der Faktoren, die zum Aussterben des Auerhuhns geführt haben, sind mittlerweile überwunden oder nicht mehr wirksam. Militärische Nutzung und Braunkohletagebaue spielen im Projektgebiet keine Rolle mehr. Die grundsätzliche Abkehr von Großkahlschlägen und Altersklassenwäldern, hin zu möglichst gemischten und strukturierten Beständen haben bereits zu deutlichen Verbesserungen geführt. Aufgrund dieser Habitatentwicklungen und Dank der Arbeit des Wiederansiedlungsprojekts leben mittlerweile wieder ca. 100 Auerhühner in den Wäldern um Finsterwalde.

### Wie sieht ein idealer Lebensraum für das Auerhuhn aus?

Auerhühner benötigen reich strukturierte, lichte Kiefern-mischwälder. Der kleinräumige Wechsel von dicht stehender Naturverjüngung und lichten Stellen ermöglicht es dem Auerhuhn bei Gefahr sofort Deckung zu suchen. An Stellen an denen Licht bis auf den Waldboden dringt, gedeihen Preisel- und Blaubeeren als wichtige Nahrungspflanze des Auerhuhns besonders gut. In den besonnten Bereichen kommen außerdem viele Insekten und Spinnen vor, von denen sich die Küken in den ersten Wochen ernähren. In der Lausitz stellen lichte, beerstrauchreiche Kiefern-wälder und Kiefern-mischwälder den natürlichen Lebensraum des Auerhuhns dar. Insbesondere große, unzerschnittene Waldgebiete werden vom Auerhuhn bevorzugt besiedelt.



## Kontakt

Für Sichtungsmeldungen oder bei weitergehenden Fragen zur Optimierung von Auerhuhnhabitaten können sie uns gern kontaktieren:

Förderverein Naturpark  
Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.  
Artenschutzprojekt Wiederansiedlung des Auerhuhns  
Markt 20  
04924 Bad Liebenwerda  
Projektkoordinator: Dr. A. Zimmermann  
Tel. 035341/329459  
Mobil 0172/7204357  
auerhuhn@naturpark-nlh.de  
www.naturpark-nlh.de

gefördert durch



Europäische Union  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen Raumes  
[www.eler.brandenburg.de](http://www.eler.brandenburg.de)

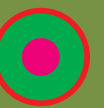
Herausgeber:  
Förderverein Naturpark  
Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.  
Schlossplatz 1  
03253 Doberlug-Kirchain  
Tel. 035322/518066  
info@naturpark-nlh.de  
www.naturpark-nlh.de

Redaktion:  
Dr. Alexander Zimmermann  
Fotos: Karsten Nietsch, Axel Schonert,  
Dr. Alexander Zimmermann  
Satz: Ina Tschiesche, Naturwacht  
Auflage: November 2019

WIEDERANSIEDLUNG DES AUERHUHNS

## Waldbewirtschaftung & Auerhuhn

Naturpark  
Niederlausitzer  
Heidelandschaft



Naturpark  
Niederlausitzer  
Landrücken



Nationale  
Naturlandschaften



Der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks Deutschlands.







## Was kann man als Waldbewirtschafter für das Auerhuhn tun?

### Monotone Kiefernforste strukturieren

- Die oftmals als Altersklassenwälder begründeten Bestände bei Nutzungen unregelmäßig auflockern oder entstehende Lücken belassen.
- Beimischung von Laubbäumen fördern. Bereits geringe Anteile von Birke oder Eiche stabilisieren Kiefernbestände gegen Forstschadinsekten.
- Rand- und Grenzlinien fördern. Übergänge von Jung zu Alt oder Licht zu Dunkel werden von den Tieren bevorzugt aufgesucht.
- Bei der Pflege von jungen und mittelalten Beständen frühzeitig Licht am Boden und Lücken schaffen.
- Altbestände möglichst lange erhalten und durch sparsame Femel- oder Saumhiebe schrittweise natürlich verjüngen.



### Zäune vermeiden oder sichtbar machen

- Verjüngungsmaßnahmen möglichst ohne Zaun. Alternativ kann Einzelschutz von verbissgefährdeten Gehölzen oder die Nutzung von Hordengatter bzw. die wirksame Verblendung von Forstschutzzäunen das Anflugrisiko verringern.



vollflächige Zaunverblendung

### Blau- und Preiselbeere fördern

- Die Bodenvegetation aus Zwergsträuchern wie Blau- und Preiselbeere oder auch Besenheide kann durch Lichtgabe und angepasste Wildbestände gefördert werden.

### Störungen vermeiden

- An bekannten Balzplätzen sollten forstliche Maßnahmen von Februar bis Mai tabu sein. In den übrigen Vorkommensgebieten des Auerhuhns sind mit Rücksicht auf die Zeit der Brut und Jungenaufzucht Forstarbeiten zwischen Mai und August zu vermeiden.
- Andere menschliche Störungen, etwa durch Freizeitaktivitäten, sind in den Kernlebensräumen zu vermeiden oder in weniger konfliktrichtige Bereiche zu lenken.

### Kleinstrukturen erhalten

- Wurzelteller, liegendes Totholz oder offene und besonnte Sandstellen sind wichtige Lebensraumrequisiten des Auerhuhns und sollten daher bewusst erhalten werden.



Huderstelle an einem Wurzelteller